

Blühende Vielfalt im Kreis Coesfeld oder „Was unseren Arten gut tut“

Unser Konzept zur Förderung der Biodiversität

Empfehlungen vom Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld e.V.



Stand: 14. März 2018

Außenbereich / freie Landschaft

Säume und Wegränder, Grünland, Obstwiesen

Gemeinsam mit Landwirten, Gemeinden, Vereinen, den Naturschutzbehörden und der Bevölkerung setzen wir Pflege- und Entwicklungskonzepte dauerhaft um.

Stichworte: **Langfristigkeit, Biodiversität, gebietstypische Arten und Lebensräume**

An Flora und Fauna verarmte Flächen werden durch eine Veränderung der Mahdhäufigkeit und eine Mahdgutübertragung wieder in artenreiches Grünland und artenreiche Säume verwandelt.

Ehrenamtliche Kartierer/innen unterstützen uns bei den Datenaufnahmen zu aktuellen Pflanzenvorkommen und liefern uns damit die wichtigen Informationen als Grundlage zur Wiederbelebung vielfältiger Standorte.

- **Unser wichtigstes Element hierbei ist die Mahdgutübertragung!**
- **Im Gegensatz zu anderen Projekten verzichten wir in der freien Landschaft auf das Ausbringen von gezüchtetem Samenmaterial!**
- **Wir suchen Paten für von vorhandene, alte und artenreiche Säumen, um von diesen aus die gebietstypische Artenvielfalt wieder verbreiten zu können.**

Unser Ziel ist es, der heimischen Blütenvielfalt und der daran gebundenen Insektenwelt erneut Raum zu geben. Zwischen Pflanzen und Insekten gibt es enge ökologische Verbindungen. Hierbei spielt der gesamte Lebens- und Fortpflanzungszyklus, insbesondere auch die Beachtung spezifischer Futterpflanzen in den Raupenstadien eine wichtige Rolle.

Weiterhin beraten wir Sie bei der Anlage und Pflege von Hecken und Obstwiesen und bei der Auswahl heimischer Gehölzen sowie der naturschutzgerechten Bewirtschaftung von Grünland (Vertragsnaturschutz).

Weitere Informationen: Blühende Vielfalt am Wegesrand - *Praxis-Leitfaden für artenreiche Weg- und Feldraine*, LANUV-Info 39, 43 S. **Erhältlich beim LANUV oder beim Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld** / als .pdf zum Herunterladen unter www.lanuv.nrw.de

Ackerbrachen

Sich selbst begrünende, nicht mit Pestiziden behandelte so genannte „Schwarzbrachen“ sind in unserer Agrarlandschaft sehr selten geworden. Dies ist eine bedeutende Ursache für die zunehmende Seltenheit von Feldvogelarten wie Kiebitz, Feldlerche, Rebhuhn oder Wachtel. Mit Brachflächen in ungestörter, offener Lage lassen sich diese und weitere gefährdete Arten gezielt fördern.

Stichworte: **Ackerwildkräuter, Feldvögel**

- **Zeitweise Herausnahme von landwirtschaftlichen Teilflächen aus der Ackernutzung**
- **Zulassen eines natürlichen Aufkommens von typischen Ackerwildkräutern (Mohn, Kornblume, Kamille u.a.)**

Innerorts / Gärten

innerstädtisches Grün, Gärten, Brachen, Kreisverkehre, Straßenraine innerorts

Auch innerorts können wir viel für die heimische Insektenwelt erreichen und gleichzeitig mehr Farbe in die Orte und Städte bringen. Umsetzungsmöglichkeiten sind:

Blühstreifen/Gärten/Straßenränder/Kreisverkehre

- **Förderung ausgewählter, pollen- und nektarreicher Gartenpflanzen**
Zwiebelpflanzen, mehrjährige Stauden, Gewürzpflanzen, heimische Gehölze (siehe Empfehlungen)

Gewerbeflächen/Brachflächen

Priorität: keine Nutzung, da Brachen typischen Pionierarten und Spezialisten Lebensraum bieten (z.B. Kamille, Mohn sowie Insekten wie Wildbienen, Heuschrecken, Schwebfliegen)

Für geeignete Standorte gilt:

- **„Wildnis wagen“ - Brache einfach Brache sein lassen!**
- **Bei Bedarf Entfernung von Neophyten (Staudenknöterich, Riesenbärenklau u.a.)**

Rasenartige Grünflächen öffentlicher Anlagen

- **Futterpflanzen für den Sommer anbieten / Rückzugsräume für den Winter schaffen durch**
„Wieseninseln“ bewusst stehen lassen (nur alle 2-3 Jahre mähen)

Pflegegrundsätze

- **Weniger und später Mähen** (viele Kräuter blühen erst spät im Jahr)
- **Mahdgut abräumen** (eine dichte Streudecke verhindert das Durchwachsen von Kräutern)

Mahd an den Standort anpassen. Zwei typische Varianten sind:

A nährstoffärmerer, artenreicherer Standort (z.B. Sandboden) ⇒ späte, höchstens zweimalige Mahd ab Mitte Juni (+ September)

B nährstoffreicher, artenarmer Standort (z.B. schwerer Lehmboden mit Brennnessel-, Giersch- oder Ampferfluren) ⇒ gerne häufigere Mahd, um zunächst den Standort auszuhagern.

Grundsätzlich gilt:

- **Gerne abschnittsweise mähen und mehr „Wildnis wagen“**

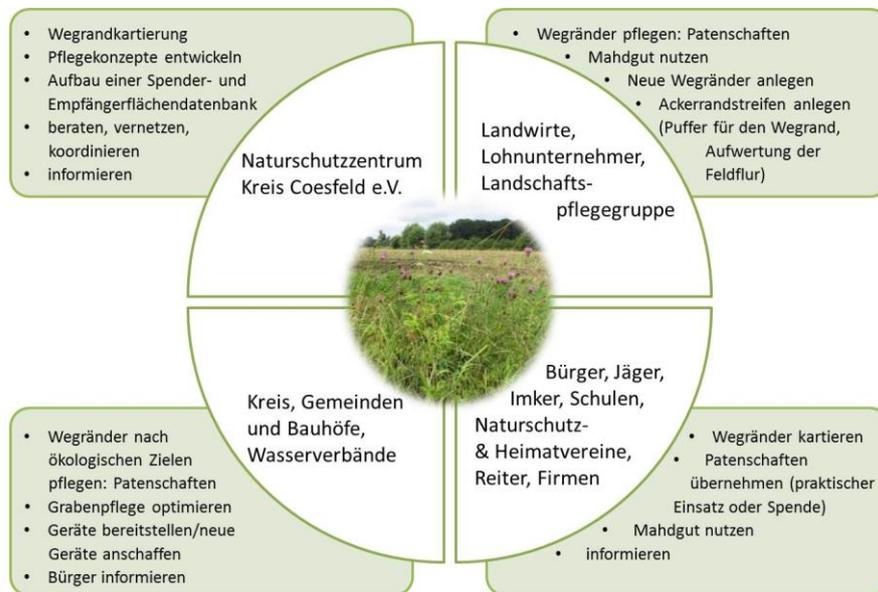
(trockene Halme und Streu sind Rückzugs- und Überwinterungsräume für Insektenarten; Vielfalt durch Hochstauden und spätblühende Arten schaffen)

- **Verzicht auf Pestizide und Düngung**

Hinweis: Wir empfehlen auch im innerstädtischen Bereich bei naturnahen Flächen möglichst keine gekauften, bunten Blumenmischungen zu wählen! Viele der Arten kreuzen sich mit unseren heimischen Pflanzen, gelangen als Neophyten in die freie Landschaft oder bieten Insekten wenig Nahrung.

Öffentlichkeitsarbeit „Sammeln statt kaufen“

- Kooperation mit dem Biologischen Zentrum in Lüdinghausen, neue BNE-Programme
- Patenschaften fördern
- Informationsveranstaltungen im Naturschutzzentrum in Nottuln-Darup und im Biologischen Zentrum in Lüdinghausen



Wenn Sie die Biodiversität im Außenbereich fördern möchten, Patenschaften übernehmen oder in ihrer Gemeinde Projekte umsetzen möchten, melden Sie sich gerne bei uns!

Ansprechpartner Außenbereich/freie Landschaft

Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld e.V.

„Vielfalt am Wegesrand - der Kreis Coesfeld blüht auf“

Alter Hof Schoppmann, Am Hagenbach 11, 48301 Nottuln-Darup

Tel.: 02502-9012310

www.naturschutzzentrum-coesfeld.de



Ansprechpartner für innerorts/Gärten

Biologisches Zentrum Kreis Coesfeld

Umweltbildung im Kreis Coesfeld

Rohrkamp 39, 59348 Lüdinghausen

Tel.: 02591-4129

www.biologisches-zentrum.de



Was unseren Arten gut tut „Vielfalt am Wegesrand - der Kreis Coesfeld blüht auf“

